

**Zeitschrift:** Protar  
**Herausgeber:** Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes  
**Band:** 6 (1939-1940)  
**Heft:** 12

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Schweizerische Monatsschrift für den Luftschutz der Zivilbevölkerung + Revue mensuelle suisse pour la protection aérienne de la population civile + Rivista mensile svizzera per la protezione aerea della popolazione civile**

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Inseraten-Regie: Buchdruckerei VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN

Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. — Postcheckkonto No. Va 4 - Telephon 2.21.55

## Inhalt — Sommaire

	Seite		Page
Der totale Luftkrieg in Finnland. Von Hptm. G. von Salis	113	Mitteilungen a. d. Industrie. Freistehende Schutzräume.	125
Die Anwendung des Militärstrafgesetzes im passiven Luftschutz. Von E. Eichenberger.	120	Le Comité international de la Croix-Rouge. Port du brassard par le personnel de la défense aérienne passive	127
Warum gasdichte Schutzräume. Von Lt. Ed. Bazzi.	124	Literatur	128

## Der totale Luftkrieg in Finnland Von Hptm. G. v. Salis

In diesem Aufsatz berichtet der Verfasser über seine Erfahrungen, die er als Mitglied der Kommission von «Lieux de Genève» auf der Reise nach Finnland im März 1940 gesammelt hat.

Die Vereinigung «Lieux de Genève» bezweckt den Schutz der Zivilbevölkerung gegen Luftangriffe durch das Mittel von Schutzzonen, in denen bestimmte Teile der Bevölkerung, wie Frauen und Kinder, Aufnahme finden. Sie hat sich gleich beim Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Russland und Finnland an beide Regierungen gewandt und die Errichtung derartiger «zones blanches», auch «Lieux de Genève» genannt, vorgeschlagen. Ihr Appell wurde bei der finnischen Regierung gut aufgenommen, währenddem die russische Regierung ihm keine Beachtung schenkte. Um sich über die Wirkung der Luftangriffe auf die Zivilbevölkerung und auf das Hinterland aus eigener Anschauung ein Urteil bilden zu können, entsandte «Lieux de Genève» eine Kommission nach Finnland. Diese stand unter der Führung der Herren Ständerat Prof. Malche (Genf) und H. Gecrge, Generalsekretär der «Lieux de Genève» (Genf) und umfasste fünf Mitglieder und ein Photoreporter. Die Kommission machte ihre Erhebungen<sup>1)</sup> in Finnland noch in der Kriegszeit vom 2.—12. März 1940.

Finnland war als erstes Land dem totalen Luftkrieg ausgesetzt. Sowjetrussland bombardierte bewusst nichtmilitärische Ziele, um damit die Widerstandskraft der Zivilbevölkerung zu brechen. Wäre dies dem Angreifer gelungen, so wäre eine lähmende Wirkung auf die Front nicht ausgeblieben. Jedem Finnen in der Heimat war dies bewusst, und das tapfere Verhalten der Zivilbevölkerung ist ein würdiges Gegenstück zum zähen Kampfwillen der Fronttruppen.

<sup>1)</sup> Rapport de la Commission neutre, déléguée en Finlande. Edité par le Secrétariat général des «Lieux de Genève». Preis Fr. 2.50.

Für uns Schweizer ist der Ablauf des totalen Luftkrieges in Finnland in vieler Hinsicht lehrreich. In erster Linie zeigt er uns, dass ihm durch zweckentsprechende Massnahmen des *passiven Luftschutzes* weitgehend und wirksam begegnet werden kann. Natürlich dürfen gleichzeitig Massnahmen der aktiven Abwehr nicht unterbleiben.

### 1. Aktive Abwehrmittel.

Der Luftkrieg in Finnland war gekennzeichnet durch die zahlenmässige Ueberlegenheit der russischen Luftstreitkräfte. Finnland konnte den Russen, die zu Anfang des Krieges 600 Flugzeuge und nach drei Monaten 2500 Flugzeuge eingesetzt hatten, anfänglich nur 170 Maschinen entgegensetzen. Diese Zahl erhöhte sich dank der ausländischen Hilfe mit zirka 300 Maschinen soweit, dass Finnland mit der Zeit über 300 stets einsatzbereite Maschinen verfügte.<sup>2)</sup> Von diesen Maschinen kam der Hauptteil an der Front zum Einsatz, nur ein kleiner Teil blieb für den Schutz der Heimat übrig, obgleich man sich wohl bewusst war, dass ein Schutz durch Jagdflieger der wirksamste gewesen wäre.

Die artilleristische Fliegerabwehr verfügte anfänglich über wenig Material. Auch hier hat die ausländische Hilfe, insbesondere jene aus Schweden mit über 100 Fliegerabwehrgeschützen mitgeholfen, die Verteidigung des Landes wirksamer zu gestalten, doch blieb sie weit hinter den Erfordernissen eines ausreichenden Schutzes zurück. Gute Erfahrungen wurden mit den Bofors-Fliegerabwehrgeschützen gemacht. Von den finnischen Streitkräften wurden insgesamt 687 russische Maschinen abgeschossen, davon 240 Maschinen durch die Bodenabwehr. Zu diesen kontrollierten Abschüssen kommen noch 123 gemeldete, aber als unsicher anzunehmende Abschüsse hinzu. Auch

<sup>2)</sup> F. W. Borgman, Deutsche Wehr 44, Hefte 26, 27, 28, 1940.